

Der Gesellschafter.

Abonnementspreis
in Nagold halbjähr-
lich 54 kr., im Bezirke
Nagold 1 fl. 2 kr.,
im übrigen Theile un-
seres Landes 1 fl. 8 kr.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr
für die dreispaltene
Garnond-Feile oder
deren Raum bei ein-
maligem Einrücken
2 kr., bei mehrmalig-
em je 1 1/2 kr.

Nr. 101.

Samstag den 2. September

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

S o r b.

Marktverlegungs-Gesuch.

Die Gemeinde Gutingen hat um die Erlaubniß zu Verlegung des je auf den Montag vor Michaeli fallenden Krämer-, Vieh- und Rogmarktes je auf den Dienstag nach dem 3. Sonntag im Monat September nachgesucht.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind innerhalb 10 Tagen bei unterzeichneter Stelle vorzubringen.

Den 29. August 1871.

K. Oberamt.
Vellingo.



Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die Arbeiten zur untern Staatsstrafencorrection beim sogenannten Hohlensteinberg, veranschlagt

mit Erdarbeit zu	1120 fl.
" Schauffrung	398 fl.
" Inzgemein	82 fl.
zus.	1600 fl.

und worüber Ueberschlag nebst Bedingnißheft und Pläne in der Bauhütte Wildberg zur Einsicht auflegen, sind im Submissionswege zu vergeben und sind Offerte hierauf in üblicher Weise längstens bis Mittwoch den 6. September,

Abends 4 Uhr,

hierher einzureichen. Um halb fünf findet die Eröffnung statt, der die Submittenten anwohnen können. — Dem Bauamte unbekannte Bewerber haben sich genügend durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse auszuweisen.

Schließlich wird bemerkt, daß die ganze erforderliche Rollbahn, 8 Rollwagen und einiges sonstige Geräthe, lehnungsweise abgegeben werden kann.

Nagold, 28. August 1871.

K. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Revier Altenstaig.

Am Montag den 4. September,
Morgens 9 Uhr,

wird in der Wohnung des Unterzeichneten der Ertrag an

Fichten- & Tannen-Zapfen
von den Staatswaldungen des Reviers versteigert.

K. Revieramt.
Grüniger.

G ä l t l i n g e n,
Oberamts Nagold.

Hofguts-Verpachtung.



Daß der Gemeinde gehörige, arrondirte und auf der hiesigen Markung gelegene Hofgut Hafelfall, bestehend in den erforderlichen Wohn- und Oekonomie-Gebäulichkeiten und circa 200 Morgen Gärten, Wiesen, Acker und Weiden kommt auf Lichtmeß 1872 in Erledigung und ist dessen Wiederverpachtung auf 9 Jahre beabsichtigt.

Die Pachtverhandlung findet am
Dienstag den 12. September 1871,
Vormittags 9 Uhr,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, sich einzufinden wollen.

Den 31. August 1871.

Schultheißenamt.
Wurst.

G ä l t l i n g e n,
Oberamts Nagold.

Ziegelei-Verpachtung.

Da mit dem 2. Februar 1872 der Pacht der hiesigen Ziegelei abläuft, wird dieselbe wiederum auf weitere 9 Jahre pro Lichtmeß 1872/81 verpachtet.

Zu den Verpachtungsgegenständen gehören außer den zur Ziegelei gehörigen Gelassen ein Wohngebäude, ca. 21 Mrg. Gärten, Wiesen und Acker und die entsprechenden Oekonomie-Gebäude.

Zu bemerken ist noch, daß Lehm und Kalksteine in unmittelbarer Nähe der Ziegelei zu haben sind.

Die Pachtverhandlung findet am
Dienstag den 12. September 1871,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, sich einzufinden wollen.

Den 31. August 1871.

Schultheißenamt.
Wurst.

N e u w e i l e r,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Exekutionssache des Friedrich Schabbe, Händlers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 16. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, und zwar:

Parz. Nr. 313.

8 Mrg. 35,0 Mth. Weichfeld in Hausäckern.

Anbot 675 fl.

Parz. Nr. 324.

1 1/2 Mrg. 32,8 Mth. dito. Staigacker.

Anbot 180 fl.

Parz. Nr. 136.

1 1/2 Mrg. 2,9 Mth. Wiese, Sommerhalben.

Anbot 190 fl.

Parz. Nr. 355.

3 3/4 Mrg. 10,0 Mth. Nadelwald, Mädern, und

Parz. Nr. 313.

1 Mrg. 20,9 Mth. dito., Hausäckern.

Anbot 405 fl.

Den 29. August 1871.

Exekutions-Commissär:
Amtsnotar zu Leinach
Müller.

Privat-Bekanntmachungen.

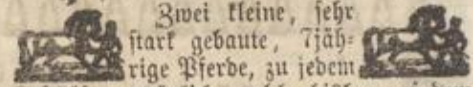
J f e l s h a u s e n.



Einen starken eisernen Wagen, für ein Pferd, und einen dito. kleineren, sowie einen Wendepflug hat zu verkaufen

Schmid Bauer.

Pferde-Verkauf.



Zwei kleine, sehr stark gebaute, 7jährige Pferde, zu jedem Geschäft vorzüglich, welche bisher auf dem Tröllenshofe gestanden, werden Samstag den 2. September in Wildberg, vor der Schwane, Nachmittags 1 Uhr öffentlich versteigert.

W i l d b e r g.
Wegen bevorstehenden Abzugs von hier setze ich folgende mir entbehrliche Gegenstände dem Verkaufe aus:

- 1 1 1/2 faden tannenen Kleiderkasten,
- 1 schläfrige tannene Bettlade, mit Strohsack und Strohhaispel,
- 1 noch gut erhaltenen eisernen Tischheerd,
- einige gepolsterte Sessel,
- 1 Spühltisch,
- 1 Mehlkasten und verschiedenes anderes Hausgeräthe,

wozu ich Liebhaber einlade.

Den 31. August 1871.

Amtsnotar Keller.

N a g o l d.

Fahrniß-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Donnerstag den 7. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
in seinem Wohnhause:

- 3 vollständige Betten mit Bettladen,
- einen Aderlaßzeug, mehrere Rasirmesser, 1 Zahngesicht, Commode, Sessel und sonstiges Schreinwerk, nebst allerlei Hausrath, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. August 1871.

Friedrich Kenz.

N a g o l d.

Eine bei der hiesigen Lotterie gewonnene
eiserne Luxernege
wird am nächsten

Samstag den 2. September,

Morgens 10 Uhr,

beim Hirsch an den Meistbietenden verkauft.

Einen
deutschen Ofen,

mit eisernem Aufsatz und Zugehör, hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Ofenwirth Seeger in Rohrdorf.

Prima Malz

nach Wiener Art, von der Nördlinger Malzfabrik, empfiehlt billigt
C. W. Heiler
in Calw.

N a g o l d.

Unser jährliches

Missionsfest

werden wir, wie bisher, am ersten Sonntag im September — 13. Sonntag nach Trinitatis — mit einem Gottesdienst um 1 1/2 Uhr Nachmittags feiern, und laden hiezu alle unsere im Herrn verbundenen Missionsfreunde herzlich ein.

Den 26. August 1871.

Vorstand: Freihöfer.

H a i t e r b a c h.

Hochzeits-Einladung.

Jakob Graf, Maurer, und
Ernestine Seeger von Pfalzgrafenweiler
laden zu ihrer Hochzeit auf
Dienstag den 5. September
in „Ochsen“ hier höflichst ein.

N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Friedrich Breisch, Glaser,
Sohn des Ludwig Breisch, Steinhauers aus Neckartenzlingen, und
Gottliebina Maier,
Tochter des Johann Georg Maier, Bäckers von hier,
feiern ihre eheliche Verbindung am
Donnerstag den 7. September
im Gasthaus „zum Engel“ und laden hierzu Verwandte und Freunde
herzlich ein.

Getreide-Preßhese

in anerkannt schönster und reichhaltigster Qualität, ganz echten reinsten Weizenbraunwein, sowie Weingeist offeriert billigt die
Dampf-Getreidebrennerei & Preßhese-Fabrik
Friedr. Lamp in Stuttgart.

W a r t h,
Oberamts Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung unserer beiden Kinder
Joh. Georg & Christina Catharina
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 7., Freitag den 8. und Samstag den 9. Sept.
in das Gasthaus „zum Adler“ hier freundlichst ein.
Jacob Friedrich Schwemmler,
Gemeindevorsteher.
Jacob Friedrich Lutz,
Adlerwirth.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin,
jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

E b h a u s e n.

Hochzeits-Einladung.

Aus Anlaß unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 5. September
in das Gasthaus „zum Waldhorn“ hier freundlichst ein.
Joh. Georg Braun, Küfer,
Sohn des Joh. Gg. Braun, Küfers,
und seine Braut:
Friederike Helber,
Tochter des Joh. Mart. Helber, Glasers von hier.

Dr. Vorhardt's arom.-medic. Kräuterseife in Bädchen zu 21 kr., sowie Dr. Guin de Bontemard's arom. Zahnpasta in Bädchen zu 21 und 12 kr., sind in bekannter Güte und Trefflichkeit unverändert für Nagold nur allein acht zu haben bei G. W. Zaiser.

Größere Korbflaschen

für Branntweimbrenner empfiehlt
J. F. Hindennach
in Altenstaig.
Chr. Jenne.

Neue holländische Vollharinge

bei J. F. Hindennach
in Altenstaig.

Wirtschaftsgläser

neuen Maßes bei
J. F. Hindennach
in Altenstaig.

Geld-Gesuch.

150 fl. werden gegen 8 % Zins auf
1 Jahr zu erheben gesucht.
Anträge vermittelt die
Expedition ds. Blattes.

A l t e n s t a i g.

Wir machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß wir die
Cigarrenfabrikation
hier begonnen haben und uns bestreben werden, Jedermann, besonders die Herren Kaufleute, Krämer und Gastwirthe darin zur vollen Zufriedenheit zu bedienen.
Auch in der Obstbaumzucht und Kunstgärtnerei bieten wir unsere Dienste beiläufig an.
Unser Local ist neben Herrn Kaufmann Wucherers Haus.
Gefälligen Aufträgen halten sich empfohlen
Friedrich & Carl Wittmann.

N a g o l d.

Sehr seltenes
Hammelfleisch
ist von heute an zu haben bei
Christian Burkhardt.

N a g o l d.

Packtuch

zu Fabrikpreisen $\frac{1}{4}$ à 5 kr., $\frac{1}{4}$ à 6 kr., $\frac{1}{4}$ à 7 kr., $\frac{1}{4}$ à 8 kr., sowie
Strohsackzeug
empfiehlt
Gottf. Knobel.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen à Flacon 21 kr., acht zu haben in Nagold bei Gottf. Knobel.

Es ist Ende Juli ein
blauer Heberzieher,
beinahe noch neu, mit schwarzen Hornknöpfen versehen, in der Nähe von Calw oder Wildberg verloren gegangen. Der redliche Finder erhält gute Belohnung. Näheres bei der Redaktion.

A l t e n s t a i g.

Ich fühle mich gedrungen, für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem schmerzlichen Verlust meines kürzlich dahingegangenen l. Mannes
Carl Reichert
zum Löwen,
insbesondere auch für die ehrenvolle, zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte hiemit herzlichen Dank — zugleich Namens meiner Kinder — auszudrücken, indem ich, nebst diesen, fernerm Wohlwollen mich angelegentlich empfehle.
Die tiefbetrübte Wittwe:
Beate Reichert, geb. Kraft.

N a g o l d.

Missionsfreunde

werden auf die Calwer Missionslieder, à 1 kr., sowie auf verschiedene Missionstraktate, à 1—6 kr., welche nächsten Sonntag hier an den Kirchthüren feilgeboten werden, aufmerksam gemacht. Aus ersterem wird in der Kirche gesungen werden.

A e r z t l i c h e A n e r k e n n u n g !

Dem Kaufmann Herr Geer hier bezeuge ich von dem G. A. W. Mayer'schen
weißen Brust-Syrup
vielfach die besten Erfolge beobachtet zu haben.
Lützen. Dr. Voigt.
Allein echt bei Fr. Stöckinger in Nagold, Chr. Burkhardt in Altenstaig, Franz Jüdler in Wildberg.



Walldorf,
Oberamts Nagold.

Küfsergeselle-Gesuch.

Ein Küfsergeselle findet dauernde Beschäftigung bei
Rappewirth Kau.
Auch wird ein junger Mensch, der die Küferei und Bierbrauerei zu erlernen wünscht, in die Lehre aufgenommen bei Obigem.

breite Zitze

à 12 kr. per Elle bei
J. J. Hindennach
in Altenstaig.

Erdöl,

feinst raffiniert, empfiehlt billigt
C. G. Kauser.

Nagold.
Unterzeichneter hat sein

Carroussel

auf der sog. Insel bei Hrn. A. Scholber über den Sonntag aufgestellt und labet die geehrten Herrschaften mit ihren Kindern von hier und Umgegend freundlichst ein.
Zugleich zeige ich an, daß ich wegen Krankheitsumständen das Carroussel dem Verkauf ansähe.
Carrousselbesitzer A. Widmer
aus Alpirsbach.

Nagold

Ein wohlzogener Knabe von braven Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, findet als

Kellnerlehrling

eine Stelle bei
Postmeister Gschwindt.

Felshausen.

150 Gulden

werden gegen gefehliche Sicherheit sogleich ausgeliehen von
Chr. Jenne.

Sichere Hilfe für Männer,

die sich geschwächt fühlen, bietet einzig reell das Buch: „Dr. Retan's Selbstbewahrung“ (mit 27 pathol. anatom. Abbildungen), das in G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig bereits in 72 Auflagen (ca. 200,000 Expl.) erschienen und dort, sowie in jeder Buchhandlung in Stuttgart, bei J. Ulrich für 1 fl. 45 kr., zu bekommen ist.

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen als wahrhaft nutzbringend und reell empfohlen.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 29. Aug. Die Zahl der zum Juristentage hier eingetroffenen Mitglieder war bis heute Vormittag auf 683 gestiegen. Gestern Nachmittag hielten die Abtheilungen Sitzung; heute treten sie gleichfalls zusammen. Gestern Abend fand ein Besuch der königlichen Schlösser Rosenstein und Wilhelma statt, welcher vom herrlichsten Wetter begünstigt wurde. Heute Abend ist Beleuchtung des Stadtgartens.

Stuttgart. Der Redakteur der Bürgerzeitung wird vielfachen Wünschen entgegenkommend, nächsten Sonntag den 3. September einen Extrazug nach Straßburg unternehmen. Die Abfahrt aus Stuttgart geschieht Morgens um 4 Uhr 50 Min. Der Preis wird sich für Hin- und Rückfahrt auf 7 fl. 30 kr. für 2. und 5 fl. 30 kr. für 3. Classe belaufen. Der Besuch der in Straßburg liegenden württ. Garnison, Baden-Badens und des Wettrennens bei Iffezheim dürfte Manchen zur Theilnahme veranlassen, auch wird es gut sein, wenn zu den Elzähern gemüthliche Schwaben kommen und mit denselben persönlich bekannt werden. Hiedurch wird das gegenseitige Vertrauen gehoben und Verkehr und Handel mit den wiedergewonnenen deutschen Reichsgenossen können zu gegenseitigem Vortheil nur gewinnen. Aufenthalt in Straßburg 10 Stunden. Wer also von unsern Lesern zu einer solchen Fahrt Lust hat, entschliefte sich schnell.

Horb, den 29. Aug. Seit einem Jahre wurden dem Herrn von Münd in Hebenmähringen öftere Drohbriefe gelegt, in welchen demselben unter der Drohung, daß sein Schloß im Falle der Nichtgewährung des gestellten Verlangens in Mische gelegt werden solle, befohlen wurde, eine Summe Geldes an einem bestimmten Ort in der Nähe des Schlosses zur Abholung niederzulegen. Herr v. Münd ließ sich in der Abicht, die Urheber der Drohbrieve zu entdecken, mehrmals herbei, einiges Geld an den bezeichneten Ort zu hinterlegen, welches trotzdem, daß eine Wachmannschaft aufgestellt wurde, jedesmal in einem unbewachten Augenblicke wirklich abgeholt wurde. Da entschloß sich endlich der in Mähringen stationirte Landjäger Ott, dem Unwesen ein Ende zu machen, erbat sich scheinbar einen achttägigen Urlaub u. quartirte sich in dem Jägerhäuschen oberhalb des Schlosses ein, nachdem Herr v. Münd wieder dem letzten der Drohbrieve gehorchend in eine im Briefe bezeichnete Mauerlücke einiges Geld niedergelegt hatte. Sieben Tage und Nächte war das Warten des Landjägers vergeblich, endlich am achten Tage Nachmittags sah er einen Mann das hinterlegte Geld abholen, und erkannte in demselben genau den Schreinermeister Johann Seifert von Mähringen, welcher seit vielen Jahren im Schlosse arbeitete, großes Vertrauen genoss und sogar im letzten Jahre des Oestern als Wache gegen den Urheber der Drohbrieve aufgestellt worden war. Landjäger Ott vermochte es über sich, zunächst den Verbrecher mit seinem Raube, welcher wohlbezeichnetes Geld enthielt, ruhig abziehen zu lassen, und veranstaltete erst in der Frühe des nächsten Morgens eine Hausjuchung, welche auch die vollen Beweise der Schuld, die gezeichneten Geldstücke und einen neugefertigten Drohbrief in schöner Form zu Tage förderte und mit der Einlieferung des Verdächtigen an das Oberamtsgericht Horb endigte. Herr v. Münd aber beeilte sich, das Verdienst des Landjägers mit der sofortigen Uebersendung der Summe von 100 fl. anzuerkennen. (S. M.)

In Türkheim, O. A. Geislingen, verzehrte ein am Samstag Nachmittag ausgebrochenes Feuer einige 40 Wohngebäude und Scheunen, welche nach größtentheils eingebrachter Ernte ganz vollgefüllt waren.

Von der Iller, 29. Aug. In Dietenheim, wo die katholische Kirche restaurirt wird, ist ein sog. fliegendes Gerüst durch einen Flaschenzug am Kirchturme angebracht, welches die Arbeiter und das Arbeitsmaterial auf und ab befördert. Am 25. d. Mts. ließen sich 5 Knaben durch einen Arbeiter auf dem Gerüste in die Höhe ziehen, das Hauptseil brach, als das Gerüst in einer Höhe von ungefahr 40' schwebte, es stürzte herab, 3 Knaben waren sogleich todt und 2 werden kaum mit dem Leben davon kommen. Ob Fahrlässigkeit die Ursache dieser traurigen Katastrophe war, werden die Gerichte entscheiden.

Heidelberg, 28. Aug. Hr. Decan Dr. Zittel von hier (bekannt als freisinniger Geistlicher und Abgeordneter der bad.

Kammer) verschied heute früh im Kreise seiner Kinder in Karlsruhe, nachdem er die letzten Tage in Bewußtlosigkeit zugebracht.

München, 28. Aug. Es heißt, daß das deutsche (früher norddeutsche) Kriegsdienstgesetz mit dem 1. Januar 1872 auch für Bayern Geltung erhalten soll, und daß die erforderlichen Vorlagen dem Reichstage in seiner nächsten Session zugehen sollen.

Darmstadt, 30. Aug. Nach Beschluß des engern Ausschusses findet hier am 4. und 5. Okt. der 5. deutsche Protestantentag statt. Tagesordnung: Stellung des deutschen Protestantentums gegenüber dem Vorgehen Roms. Referent Bluntzli. Stellung des Protestantentums gegenüber kirchlichen Bestrebungen innerhalb der protestantischen Kirche. Referent Baumgärtner.

Offenbach, 29. Aug. Der Strike der hiesigen Portefeuillearbeiter hat begonnen. Es wurde in 4 Fabriken vorerst die Arbeit eingestellt, kein Arbeiter einer anderen Fabrik soll nun dort Arbeit nehmen, und zwar so lange, bis die betref. Fabrikanten die Lohn-erhöhung und sonstigen Bedingungen genehmigt haben. Alsdann soll auf diese Weise in anderen Fabriken fortgesetzt werden. Die 4 Mitglieder und Vorsitzführer der Kassaleaner sind im hiesigen Bezirkegefängniß noch immer in Haft.

Berlin, 27. Aug. Die Befürchtungen einiger Blätter, daß das neue bayrische Ministerium den nationalen Ansprüchen nicht genügen werde, wird in unseren politischen Kreisen keineswegs getheilt. Vielmehr sieht man namentlich in den Persönlichkeiten der Minister Hegnenberg Dür und v. Luz eine sichere Bürgschaft für das Einkenten Bayerns in eine acht nationale Bahn.

Berlin, 29. Aug. Die „Nationalztg.“ erfährt aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß der bisherige deutsche Geschäftsträger in Paris, Graf Waldersee, abberufen und durch Harry von Arnim als Gesandten in außerordentlicher Mission ersetzt worden ist. Die „Nationalztg.“ steht in dem Umstand, daß die deutsche Regierung jetzt einen mit den militärischen Verhältnissen Frankreichs vertrauten Beobachter glaubt entbehren zu können und den Augenblick für geeignet hält, einen Diplomaten von Fach in Paris seine Thätigkeit beginnen zu lassen, die Aussicht auf die Herstellung mehr gesicherter Verhältnisse in erfreulicher Weise näher gerückt.

Berlin, 29. Aug. Eine Korrespondenz der „Kreuzzeitung“ aus Wien bestätigt, daß der Gegenbesuch des Kaisers Franz Joseph, so weit die Bestimmungen bis jetzt feststünden, am 6. oder 7. September in Salzburg stattfinden wird. Fürst Bismarck und Graf Beust werden im Gefolge der beiden Kaiser sein. Denselben Korrespondenten zufolge wird für nicht unwahrscheinlich gehalten, daß der Kaiser von Oesterreich dem Kaiser Wilhelm im Novbr. einen Besuch am Rhein abstatten wird.

In der Versammlung der Maurergesellen in Berlin, in welcher der Strike für beendet erklärt wurde, theilte der Vorsitzende, Hr. Paul, mit, daß Strikelomite sehr sich endlich nach göwöchentlichem schwerem Kampfe in die freundige Lage verjeht, den Strike mit dem 28. d. M. für beendet zu erklären. Gegenüber den Behauptungen der Meister könne er konstatiren, daß 3000 Gesellen zu neuen Bedingungen und nur 500—600 zu den alten arbeiteten. Die Behauptungen der Meister seien erlogen. Der Beweis dafür werde bald geführt werden. Man werde nächstens zu anderen Mitteln und nicht mehr zum Strike zu greifen brauchen, um berechnigte Forderungen bewilligt zu erhalten. Die Vorbereitungen zu diesen Schritten hätten bereits begonnen.

Berlin, 30. August. Auf Grund der neuen Maß- und Gewichtsordnung müssen alle für den Ausschank von Wein, Bier und Branntwein bestimmten Gefäße jeder Art mit einem äußerlich eingeschlifenen, eingeschnittenen oder eingebrannten Strich versehen sein, welcher bei der Aufstellung des Gefäßes auf einer horizontalen Ebene den Sollinhalt begrenzt. Letzterer muß überhaupt einer der zulässigen Maßgrößen entsprechen. Schankgefäße von 1, 1/2, 1/4 Str. bedürfen keiner weiteren Inhaltsbezeichnung; andere nach der Maß- und Gewichtsordnung zulässige



Größen sind durch Einschleifen zc. des Inhalts nach Liter in vorgeschriebener Weise besonders zu bezeichnen. Der den Sollinhalt begrenzende Strich muß bei Wein und Branntweingefäßen wenigstens 1/2 Centimeter, bei Schankgefäßen für Bier wenigstens 1 Centimeter, bei Flaschen wenigstens 2 Centimeter unter dem oberen Stande liegen. Die Wirthe sind für die Richtigkeit ihrer Schankgefäße verantwortlich und zur Bereitbal- tung vorchriftsmäßig geeichter und gestempelter Flüssigkeitsmaße von dem ihren Schankgefäßen entsprechenden Inhalt verpflichtet, damit die Schankgefäße vor dem Gebrauch untersucht und die verabreichten Quan- titäten erforderlichen Falls nachgemessen werden können. Bei der po- lizeilichen Visitation sind von den vorhandenen Schankgefäßen beliebige Stücke herauszugreifen und zu prüfen. Bei dem Verlaufe der in verkork- ten Flaschen oder Krügen enthaltenen Weine oder Biere kommen die Vorschriften nicht in Betracht. Konventionen gegen diese mit dem 1. Januar 1872 in Geltung tretende Anordnung werden mit Geldbuße bis zu 10 Thlr. oder Gefängniß bestraft.

Strasburg, 29. Aug. Die „Straßb. Ztg.“ skizzirt den Unterrichtsplan für die höheren Schulen des Elsaß. Danach wird die Unterrichtssprache für die untersten Klassen die deutsche, für die mittleren und höheren noch möglichst die französische sein. Der Unterricht in der deutschen Sprache wird in allen Klassen wöchentlich sechs Stunden umfassen. Später wird die Unterrichts- sprache eine getheilte sein, und zwar wird für die klassischen Spra- chen, Geschichte und Geographie das Deutsche, für Mathematik, Physik, Chemie und Naturwissenschaften das Französische eintreten.

Linz, 28. Aug. Auf höhere Weisung wurden die religiösen Fragen vom Programm des Lehrertages gestrichen. Als Grund der Verfügung wird angegeben, daß man Unruhen befürchtete. (!)

Bukarest, 26. Aug. Die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgleich ist fest begründet. England vermittelt. Die Kammer dürften im September zur Aenderung des vorigen Beschlusses einberufen werden.

Versailles, 29. Aug. Die Spannung zwischen Thiers und der Nationalversammlung ist auf ihrem Höhepunkt. Thiers weigert sich, die Form des von dem Berichterstatter Vitet vor- gelegten Commissionsberichts über den Antrag Rivet anzunehmen. Die radikale Linke ist gleichfalls dagegen. Sämmtliche Minister bereiten ihre Demissionsgesuche vor.

Konstantinopel, 29. Aug. Laut angelangtem Telegramm aus Scutari fand ein großes Treffen zwischen den ottomanischen Truppen und 4000 Russen statt, wobei 400 gefallen sind. Details fehlen bis jetzt.

Es ist bekannt, wie rasch Garibaldi von den Illusionen zurückge- kommen war, die ihn zu dem abenteuerlichen Zuge nach Frankreich verleitet hatten. Aber nicht nur berichtigt, sondern geradezu ins Gegentheil um- geschlagen sind die Ansichten des weiland Kommandanten der Vogesenar- mee, der Franzosenhaß scheint bei ihm wieder in voller Blüthe zu stehen, sonst hätte Garibaldi unmöglich folgende Sätze schreiben können, die wir in einem Schreiben finden, mit welchem der Einsiedler von Caprera einer Frau Piemoraldi in Ravenna unterm 12. d. M. für die Uebersen- dung irgend eines Ehrendiploms seinen Dank abtattet: „Sagt uns nicht der französ. Chauvinismus, daß er sich rüftet, uns zu überfallen? Er begnügt sich mit der Angabe, daß er 400,000 Mann zusammenziehen und seine Finanzen wieder herzustellen gedenkt, um die gewohnte Vile- giatur (in Rom) wieder einzunehmen, und mit der Geißel in der Hand uns zur Vernunft zu bringen. (Lyoner Journale.) Nach seiner neuen militärischen Organisation wird Frankreich bald eine Million Soldaten ins Feld stellen können. Was das Geld anbetrifft, so wissen wir alle, daß Frankreich ein sehr reiches und mit einem unermeßlichen Kriegsmat- erial versehenes Land ist. Wir müssen uns demnach darauf gefaßt machen, in einer unbestimmten, aber kurzen Zeit die Sieger von Mentana unter uns zu haben, und sagen Sie, halten Sie mich für fähig, meinem armen Lande zu unserem Nachtheil zu rathen, sobald das Kriegsunwetter sich im Westen und Norden zusammenzieht? Nein, ich habe es gesagt und widerhole es: Wenn die Säbelhelden und Eisenfresser, wie das brave Volk von Paris sie nennt, noch einmal unsern Boden betreten, und man nicht Weiber und Kinder sich bewaffnen sieht, um sie zu vernichten, so will ich sagen, daß Italien vertilgt, aus der Zahl der Nationen gestri- chen zu werden verdient.“

Der Erzbischof von Madrid hat ein Rundschreiben erlassen, in welchem er die Civilehe als Konkubinat bezeichnet und die Geistlichen auffordert, Denjenigen, welche nur eine Civilehe ohne kirchliche Einsegnung geschlossen, die Sakramente zu verweigern, falls sie nicht öffentlich ihre Reue bezeugen.

London, 28. August. Die Times veröffentlicht ein Tele- gramm aus Philadelphia über ein bei Wintrop in der Nähe von Boston Samstag stattgefundenes Eisenbahnunglück. Es wur- den 25 Personen getödtet und 50 Personen verwundet. Die Waggonen fingen Feuer und es verbrannten mehrere Personen lebendigen Leibes.

St. Petersburg, 25. Aug. Charakteristisch und allen Rußland anbetenden Deutschenressern höchst unerwartet ist ein Ukas, gleich nach der Rückkehr des Czars aus Deutschland erlassen, in welchem das Unterrichtsministerium die Weisung erhält, dafür Sorge zu tragen, daß in den konzessionirten Privatschulen und Erziehungsanstalten unter den modernen Sprachen die deutsche überall der französischen voranstehet und im Stundenplan für den deutschen Unterricht stets eine größere Anzahl Lektionen auszu- werfen sind als für den französischen. Die Inspektoren und die Schulbehörden haben darüber zu wachen, daß diese Anordnungen überall streng durchgeführt werden, und werden in ihren Berichten sich darüber äußern. Diese Maßregel findet in den Kreisen der Ultrarussen vollkommene Anerkennung, was um so mehr hervorzu- heben ist, als diese Partei sich sonst gegen den deutschen Unter- richt in den Schulen geradezu auflehnte.

Eine Geldheirath.

Eine einfache Geschichte von J. Helzfelder.

Der Carneval ist aus. Langsam und ängstlich blickt der Frühling an und in vielen Familien mit reichen Töchtern und munteren Söhnen kehrt allmählig Ruhe und Behaglichkeit nach den Zerstreungen des Winters ein. Lange freilich währt dies ge- mächliche Fürsichleben nicht. Man rüstet sich bald zu neuen Ver- gnügungen, zu Badreisen und Touristenzügen; die bewegte Brust will sich reinspülen vom Staub der Ball- und Concertsäle. Nicht Schwefel- und ähnliche Bäder genügen nun mehr, man hat es für nöthig gefunden, in freier Gebirgswelt sich zu lüften, Klet- terübungen über Fels und Geröll anzustellen und in die viel ge- rühmte Naivetät der Gebirgsbewohner, bisher nur vom verschwie- genen Künstler belauscht, die eigene, Erquickung suchende Vlastri- cheit zu tragen. Da sehe man in jene Nachbarstadt der Berge, nach München hinein! Welch ein lebendiges Drängen und Treiben, sobald der erste Schnee auf den Bergen schmilzt, die ersten Heu- schaber duften! Welch Suchen und Jagen nach malerischen Aus- sichten, romantischen Seen, im Gebirge selbst, und mitten in die- sem Treiben doch wieder das alte Bild häuslicher Einrichtung mit Strickstrumpf und Kaffeegesprächen! Freilich flüchtet sich auch manche Seele aus innerstem Bedürfnis in die Berge, sammelt still in sich das Geschaute und läßt es zum lebendigen Bilde reifen; aber im Allgemeinen bringt diese Welt wenig Herz und Empfanglichkeit mit für diese Natur, dagegen viel laute, erheu- chelte Bewunderung und manchen heimlichen Nerger nach Hause zurück.

Vor dem „Hofwirthshaus“ in Obernauendorf hält ein schwer- gepackter Reijewagen. Der Postillon hat mit lustigem Horn die Gäste an die Fenster gerufen und vom Hofwirth, einem Italiener, bewillkommt, beschreiben die Ankömmlinge unter vielseitiger Wür- stung die Schwelle. Kaum eine Viertelstunde war zur Toilette verbraucht, da ließ sich auch die neue Familie bereits im Gastzimmer blicken: Mutter, Sohn und Tochter. Die Geschwi- ster unterhielten sich mit großer Innigkeit und nur die Mutter lehnte verdrießlich am Fenster und mühte sich ab, waldbehangene Felsen, klüftige Berge, wohl gar Schnee und die kleibsame Ge- birgstracht der Leute zu entdecken; ach, und sie sah nur in die leblose Straße eines Dorfes wie andere auch, und konnte die Steine auf den Dächern zählen, die sie allein an's Gebirge er- innerten.

Auf ihre Klagen beruhigte sie die Tochter: „Sieh' liebe Mutter, hinter diesen Häusern starren die ewigen Berge, dort im Thal glänzt der Inn und draußen vor dem Thor winkt vom Fels eine einsame, kleine Kapelle! Das alles hast du im Wagen heute verschlafen und um so überraschter wirst du vor diesen Herrlichkeiten stehen.“

„Schon recht,“ entgegnete die Mutter; „aber Bertha, wir werden auch müde und satt werden von dem anstrengenden Ge- nuß, die schlimmen Gebirgsregen werden heranschleichen und da schau' dir eine solche Gesellschaft an: kalt und eiskig wie Gletscher, neugierig und zugleich verschlossen, ausbringlich, wie mir dünkt, und doch gleichgültig! Wenn Julius sich wieder an seinen Beruf spannen muß, wie wollen wir den langen Sommer verbringen?“

„O Mütterchen,“ lachte Bertha mit übermüthigem Spott, „und du denkst nicht an die feufzenden Herren, die luteenden Schwärmer, an die zärtlich bemühten Führer mit Frack und Al- penstock? Denkst nicht der freundlichen Frauen, die der reichen Banquierstöchter lieblosen und mit dir von ihren feinen Söhnen plaudern?“

„Närrisches Kind, das ist alles Spielzeug für eine Stunde, und es ist deine Art, solchem Volk gar bald den Abschied zu geben! Da will mir etwas Besseres in den Kopf,“ setzte sie, halb Ernst, halb Scherz, hinzu: „Da berufen wir dir einen be- ständigeren Verehrer, einen Bräutigam, als sicheren Führer durch's Gebirg und durch's Leben!“

„Ja, Mütterchen,“ spottete Bertha, „und ganz aus Marzi- pan muß er sein, und statt den Augen trägt er süße Rosinen und die weißen Zähne sind vom stimmerndsten Zucker geformt.“

„Nuthwilliges Mädchen! Aus deinen Worten feufzt doch der Gedanke: Ach, hätt' er nur flammende Augen, wallende Waden, bleiche Denkerstirn und ein Herz warm und groß wie unsere Julisonne! Aber hüte dich, es könnte doch einmal ein Mann vor dich treten, nicht wie ihn die Dichter schildern, sondern gewöhn- lich Fleisch und Blut, aber ehrlich und brav und das schwärme- rische Kind müßt' ihn doch an's Herz ziehen, nicht den Gelieb- ten, sondern einfach nur den ehrbaren Verlobten und Eheherrn! Es möchten Zeiten kommen.“

„Laßt sie!“ fiel verdrießlich der Bruder ein; „Bertha ist edel und verständig; was kommen muß, das komme! Jetzt aber wollen wir mit den Gästen hier zusammen speisen und sehen, ob zum Dessert eine nähere Bekanntschaft mit ihnen geboten wird!“

(Fortsetzung folgt.)